



Weinviertel

NIEDERÖSTERREICH

Das sind etliche Meter Mähbreite, da kann keine Maschine mit: Die Schafe festigen gleichzeitig auch die Struktur der Schutzdämme – und das (beinahe) abgasfrei . . .



Foto: Walter Vymyslicky

➤ Grasende Landschaftspfleger ➤ Schafe weiden und festigen Schutzanlagen:

Vierbeiner mähen die Dämme

Im Nationalpark Donau-Auen wird erstmals beim Mähen der Hochwasserdämme auch auf tierische Unterstützung gesetzt: Eine Herde mit 50 Schafen ist im Bereich Schönau an der Donau als Rasenmäher im Einsatz – mit vollem Erfolg.

Während für die Menschen in der modernen Agrarlandschaft der Grasschnitt kostenintensiv zu entsorgen ist, sind die Kräuter für die Schafe Leckereien. Weil manche Pflanzen besser schmecken (und giftige und sehr dornige nicht so gerne gefressen werden), bringen die lebenden Rasenmäher auch gleich mehr Vielfalt in den Boden.

Schafe sind bekannt für ihren „Goldenen Tritt“. Durch die Weidetätigkeit tragen sie langfristig sogar zu einer Stabilisierung des Dammes bei. Diese will man nun auch in Österreich mit dem Beweidungsversuch zum Leben erwecken.

„Für die Beweidung werden ‚Krainer Steinschafe‘ eingesetzt. Diese sehr alte Haustierrasse war ursprünglich im Dreiländereck Kärnten, Friaul und Slowenien weit verbreitet. Kurz vor dem Aussterben, sind sie heute eine ursprüngliche, regionale, gefährdete und schützenswerte Schafrasse“, erläutert Georg Frank, Projektbetreuer vom Nationalpark Donau-Auen. „Durch ihre gute Anpassungsfähig-

keit an trockene Standorte sind die Vierbeiner für den Hochwasserschutzdamm bestens geeignet und kommen mit den heißen Sommertagen des pannonischen

Klimas bestens zurecht“, so der Experte. Die Tiere sollen nun vorerst bis in den Herbst auf der Damm-Weide bleiben.

A. Leisser / W. Vymyslicky